

# W i l d b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Bezugspreis für den Oberamtspostort Neuenburg Zweifelhalden Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad. — Postfachnummer 201 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. — Abdruck nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigen nimmt täglich 9 Uhr vormittags. — In Randspalten oder wenn geringere Verbreitung notwendig wird, fällt jede Rauplagvermehrung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 151

Heft 179

Samstag den 30. Juni 1928

Heft 179

63. Jahrgang

## Der Streit um Bela Kun

Warum Bela Kun nicht ausgeliefert wurde

Bela Kun, der ehemalige rote Diktator Ungarns, jetziger kommunistischer Weltapostel und Unruhefister, hat nun auch in unserem österreichischen Bruderland eine regelrechte Regierungskrise heraufbeschworen. Man weiß, daß der längst Vergessene plötzlich in Wien wieder zum Vorschein kam, als die dortige Polizei in einige dunkle politische Geheimbünde Licht warf. Damals war es, als zum zweiten Mal der Streit um die Person des kommunistischen Agitators begann. Ungarn wollte den roten Tyrannen vor seine Gerichte stellen, weil man ihm drei auf ungarischen Boden vollbrachte gemeine Mordtaten vorwarf — ungerecht die vielleicht als politisch zu betrachtenden hunderte und tausende von „Urteilen“ ungeleglicher Gerichte, für die Bela Kun die Verantwortung trägt. Die ungarische Regierung forderte deshalb die Auslieferung Bela Kuns und jeder vorurteilslos Denkende wird zugeben, daß diese Auslieferung die beste Aufbewahrung für den Bela Kun gewesen wäre, der nach der Verbüßung einer voraussichtlich doch nur kurzen Strafe in Oesterreich wieder als kaum politisch verbrämter Mörder auf die Menschheit losgelassen worden wäre. Es entspricht außerdem internationalem Brauch, die wegen kleinerer Straftaten Verhafteten dem Lande auszuliefern, in dem sie größere gemeine Verbrechen begangen haben.

Diesen rein juristischen Standpunkt, der noch zudem der zweckmäßigste war, vertrat auch das zuständige österreichische Landes- und Oberlandesgericht. Trotzdem hat gerade dieser Tage der österreichische Justizminister Dinghofer anders entschieden. Er hat verfügt, daß eine Auslieferung Bela Kuns an Ungarn nicht in Frage komme. Es wird zwar eifrig versichert, daß diese Entscheidung vom Justizministerium allein getroffen und deshalb allein zu verantworten sei, — und Herr Seipel betont auffällig, daß er mit seinem Ministerkollegen keine Fühlung genommen habe. Gleichzeitig aber sicherte es durch tausend Kanäle in die Deffentlichkeit, daß die österreichische Regierung von einem Eingehen auf Ungarns Auslieferungsgesuch politische Gefahren befürchtete. Einerseits solle es Schwierigkeiten mit Rußland geben, andererseits wolle man den Sozialdemokraten nicht die Möglichkeit bieten, sich als Schützer des Asylrechts auszuspielen.

Der erste Punkt berührt etwas eigenartig, denn Oesterreich hat keine gemeinsamen Grenzen mit Sowjetrußland, hat auch nicht allzu viel politische und wirtschaftliche Beziehungen mit dem roten Paradies. Ueberdies darf man auch in Wien nicht vergessen, daß den Sowjetrußen gegenüber allzu große Rücksichtnahme Dummheit ist, denn das deutsche Beispiel, der Moskauer Prozeß, nach allem deutschen Entgegenkommen, beweist dies. Die russische Seite der Angelegenheit ist also wohl mit der Frage abzuschließen: „Warum so zimperlich?“ Die österreichische Sozialdemokratie aber, der man keine Gelegenheit geben will, als Schützer des Asylrechts aufzutreten, hat allen Grund, den Mund zu halten, solange die Ruinen des Wiener Justizpalastes noch als ernste Mahnung an die Kulturrevolte des vergangenen Jahres dastehen. Die direkten oder indirekten Mörder der im vorigen Jahre getöteten Wiener Sicherheitsbeamten dürfen auch durch die geschickteste Propaganda nicht die Macht erhalten, das Weltgewissen für einen Mörder wie Bela Kun mobil zu machen.

Die österreichische Regierung hat aber nun einmal nicht den Mut zu der notwendigen klaren Entscheidung, Herr Dinghofer, der Justizminister, kam deshalb in Konflikt mit seiner eigenen Partei. Da nicht nur die Großdeutschen, sondern auch die Christlich-Sozialen der Ansicht sind, daß man weder aus Schwäche, noch aus Humanitätsduselei der Gerechtigkeit in den Arm fallen sollte, dürfte der Bundeskanzler Seipel, der Herrn Dinghofer und dessen Entscheidung nunmehr nachträglich voll und ganz billigt, auch noch Schwierigkeiten zu erwarten haben. Es ist schon so: Bela Kun, der wilde Mann, der nicht einmal in Sowjetrußland Frieden fand, stellt noch als Gefangener Deutsch-Oesterreich auf den Kopf. Es ist grotesk, daß man ihm mit der Schonung begegnet, die man ebrlicher politischer Ueberzeugung schuldig zu sein glaubt. Zweifelloos wäre Kun längst von den Sowjetrußen erbarmungslos abgeurteilt worden, wenn er in Rußland geblieben wäre. Seine Ausreise von dort gleich einer Flucht und erst in der Fremde, wo sich die Unterschiede verwischen, wurde er in Gnaden wieder aufgenommen. Kommt Bela Kun jetzt frei, dann wiederholt sich das alte Spiel: Nach seiner Flucht aus Ungarn, nach seiner ersten Verhaftung in Oesterreich fuhr er heimlich durch deutsches Gebiet nach Rußland. Es wird nur einen Unterschied geben — dank der preußischen Regierung — denn inoffiziell aber deutlich wurde ihm schon vor Monaten von Preußen freie Durchreise zugesichert. Auf welchem Standpunkt sich die neue Reichsregierung stellen wird, wagen wir nicht zu prophezeien.

Bei der in Deutsch-Oesterreich jetzt entstandenen Regierungskrise, die sicher weitere Kreise ziehen wird, darf sowohl

## Tagespiegel

In Stuttgart fand gestern unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung der Einzug der Ozeanflieger statt. Abends waren die Flieger Gäste der württembergischen Regierung. Nach einem Fackelzug der Studentenschaft folgten die „Bremen“-Flieger einer Einladung des würtl. Luftfahrtverbandes.

Nach Meldungen aus Moskau verhindert dichter Nebel über dem Polargebiet jedes weitere Suchen nach Amundsen und der „Italia“-Mannschaft. In Norwegen macht sich um das Schicksal des Nationalhelden Amundsen verzweifelte Beforgnis bemerkbar.

Im Donez-Prozeß beantragte der Staatsanwalt Krylenkow gegen 7 russische Angeklagte die Todesstrafe, gegen einen weiteren die Todesstrafe oder 10 Jahre Gefängnis. Gegen 19 weitere Angeklagte wurden mehr oder weniger harte Gefängnisstrafen oder Strafarbeit beantragt.

In der französischen Kammer wurden zwei Anträge, die eine Herabsetzung der Heereskredite forderten, mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Poincaré wiederum die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Auf dem demokratischen Parteitag in Houston wurde Gouverneur Smith zum amerikanischen Präsidentschaftskandidaten ernannt. Die Aussichten des Senators Robinson für den Posten des Vizepräsidentschaftskandidaten sind günstig.

Nach Meldungen aus Athen ist die griechische Regierung zurückgetreten.

Der Reichsdeutsche wie auch der Deutschösterreicher nie vergessen, warum es zu dieser Krise kam. Es wäre lächerlich, einen Mann wie Bela Kun zum Stein des Anstoßes werden zu lassen. Wie sich allerdings ein Ausweg aus der durch die einmal gefällte Entscheidung geschaffene Situation finden läßt, ist noch einigermaßen unklar. Es wäre im Prinzip wohl das Beste, wenn die österreichische Justizverwaltung ordnungsgemäß den Instanzen der Rechtsprechung das letzte Wort im Falle Bela Kun überließe.

Dr. Dinghofers Demissionsgesuch. — Seipels Antwort

Wien, 29. Juni. Heute nachmittag traf beim Bundeskanzler ein Telegramm des Justizministers Dr. Dinghofer ein, in dem dieser um die Zustimmung zu seiner Demission ersuchte. Auf Einladung des Bundeskanzlers beschäftigte sich heute abend der Ministerrat mit der durch das Demissionsangebot Dr. Dinghofers geschaffenen Situation. Im Einvernehmen mit dem Ministerrat beantwortete der Bundeskanzler das Telegramm dahin, daß er die erbetene Zustimmung zur Demission nicht geben wolle, ohne vorherige persönliche Rücksprache, die in möglichst kurzer Frist stattfinden solle. Von dieser Stellungnahme verständigte der Bundeskanzler sofort den Verband der Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei.

## Neueste Nachrichten

### Doch ein Kabinett Müller

Die neuen Minister vom Reichspräsidenten ernannt

Berlin, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D., Reichsminister a. D. und Abg., Hermann Müller-Franzen, zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Gröner (Reichswehr), Schägel (Reichspost) in ihren Ämtern bestätigt und ferner den preußischen Staatsminister a. D. Abg. Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D. Abg. Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister und Reichsminister a. D. Abg. Wiffel zum Reichsarbeitsminister, den bad. Minister a. D. Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch-Weser zum Reichsjustizminister und den Geheimen Oberregierungsrat Abg. von Guérard zum Reichsverkehrsminister ernannt. Reichsminister von Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.

Zusammentritt des Reichskabinetts

Berlin, 29. Juni. Wie verlautet, wird das neue Reichskabinett, nachdem die Ernennungsfacultäten vorliegen sind, am heutigen Vormittag um 11 Uhr zu seiner ersten konstituierenden Sitzung in der Reichskanzlei zusammentreten.

## Die Gefangenenbefreiung in Moabit vor Gericht

Berlin, 29. Juni. Das Schöffengericht fällte heute nachmittag das Urteil gegen zwei Teilnehmer in dem letzten Handstreich, der die Befreiung des kommunistischen Führers Braun aus dem Gefängnis zur Folge hatte. Der Angeklagte Philipp wurde wegen vorsätzlicher Gefangenenbefreiung zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten und 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Für den Rest der Strafe wurde ihm Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. Der Angeklagte Seifert wurde freigesprochen.

## Die Spionageaffäre Lembourn

Der unter Spionageverdacht an der deutsch-dänischen Grenze verhaftete dänische Infanteriehauptmann Lembourn ist heute früh nach Berlin übergeführt und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden, wohin auch inzwischen seine in Berlin verhafteten Helfershelfer transportiert worden sind. Lembourn soll im Laufe des heutigen Tages vom Untersuchungsrichter vernommen und den übrigen Verhafteten gegenübergestellt werden. Lembourns Vorgehen in Berlin läßt übrigens, wie eine Korrespondenz mitteilt, nach den bisherigen Feststellungen nicht viel auf Routine in der Spionagetätigkeit schließen, denn der Offizier hat sich einfach im Kino an ein Mädchen herangemacht und dieses beauftragt, für ihn Auskunft über gewisse militärische Fragen einzuziehen.

## Der deutsche Industrie- und Handelstag und die Eisenbahntariffrage

Mannheim, 29. Juni. Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags hat auf seiner anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Handelskammer Mannheim hier abgehaltenen Tagung u. a. eine Entschließung angenommen, die sich mit den Tarifierhebungswünschen der Reichsbahn befaßt und eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife als nicht geboten bezeichnet. Die Entschließung gibt zu, daß die Ausgaben der Reichsbahn erheblich gemachsen sind, verweist darauf, daß auch die Einnahmen in den ersten Monaten dieses Jahres gestiegen sind. Der Anlagewachst jeglicher Art müsse, soweit er eine Wertvermehrung darstellt, auf dem Anleiheweg finanziert und dürfe nicht der Betriebsrechnung der Reichsbahn zur Last gelegt werden. Eine Tarifierhöhung, die bei 10 v. H. für den Güterverkehr von der Ausgabe der Wirtschaft gesehen einen Anstieg von etwa 170 gegenüber 1913 ergeben würde, sei für die Allgemeinheit eine Maßnahme von solcher Bedeutung, daß sie erst ergriffen werden dürfe, wenn keine andere Möglichkeit mehr zur Aufbringung der Mittel sich biete.

## Abchluss der Tagung des Wirtschaftskomitees in Genf

Genf, 29. Juni. Das ständige Wirtschaftskomitee hat seine 25. Tagung abgeschlossen. Zur Kohlen- und Zuckfrage wurde eine vorläufige Untersuchung beschlossen, die die einzelnen Mitglieder des Komitees nach bestimmten Richtlinien in ihren Ländern vornehmen sollen, um dem Komitee in seiner nächsten Tagung ein Bild darüber zu geben, wie sich diese Probleme in ihren Ländern darstellen. Gleichzeitig soll das Sekretariat des Völkerbundes und das internationale Arbeitsamt ihre Dokumentation über diese beiden Fragen vervollständigen.

## Die französische Regierung und Kelloggs neue Note

Paris, 29. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Minister des Aeußeren Briand hat dem Ministerrat die letzte Note Kelloggs über die Regelung des Krieges zur Kenntnis gebracht. In ihrer Gesamtheit wurde die amerikanische Note auf den ersten Blick für befriedigend erachtet, weil sie den von der französischen Regierung früher geäußerten Vorbehalten Rechnung trägt. Indessen muß das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ihre Prüfung besonders vom juristischen Standpunkt fortsetzen. Andererseits wünscht die französische Regierung, ehe sie Washington antwortet, naturgemäß die Einstellung der übrigen zur sofortigen Unterzeichnung des geplanten Paktes berufenen Mächte und insbesondere die Auffassung der Signatarstaaten von Locarno kennen zu lernen.

## Poincaré erhält wieder das Vertrauen

Paris, 29. Juni. In der Kammer gelangte sofort nach Eröffnung der Sitzung der Antrag Walter auf Freilassung der beiden autonomistischen Abgeordneten Ricklin und Kossé erneut zur Verhandlung. Wiederum beantragte Justizminister Barthou die Vertagung der Diskussion, da der Kassationshof noch keine Entscheidung gefällt habe, und stellte dazu die Vertrauensfrage.

Der drohende Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten und der radikalen Kammergruppe scheint in der Weise beigelegt worden zu sein, daß die Radikalen heute fast einstimmig beschlossen, für die von Poincaré eingebrachte Tagesordnung zu stimmen. Dieses Vertrauensvotum wird von der radikalen Linken eingebracht werden und lautet: Die

Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, sie vertraut darauf, daß sie ihr Programm in republikanischer Eintracht durchführen werde, lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung kommt also den Radikalen insofern entgegen, als sie den auf der Linken unbeliebten Begriff Nationale Union durch republikanische Eintracht ersetzt.

#### Die Pariser Tagerverhandlungen beendet

Madrid, 29. Juni. Wie die Zeitungen melden, sind die Pariser Verhandlungen über Tager nahezu beendet. Nur einige Einzelheiten bleiben noch zu regeln. Die Unterzeichnung des Vertrages durch die Vertreter der vier interessierten Mächte wird nächstens erfolgen.

#### Ein deutsches Sportflugzeug beteiligt sich am Rettungswerk für Nobile

Kopenhagen, 28. Juni. Auf Initiative des schwedischen Generalkonvikters der Klemm-Daimler Flugzeug-Fabrik, der sich in den letzten Tagen hier aufgehalten hat, hat die deutsche Fabrik nunmehr der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegers Lunborg und der Mitglieder der Nobile-Expedition eine neue Klemm-Daimler-Sportmaschine Type L 26 mit einem 50-PS.-Luftgekühlten Salmson-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Stils und Bontons zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm. Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Metern landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird.

Rom, 29. Juni. Heute früh flogen 12 Militärflugzeuge vom Flughafen Centocelle nach London ab. Es befanden sich an Bord der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt und zahlreiche höhere Offiziere, die an der Flugveranstaltung in Hendon teilnehmen werden.

#### Die Kownoer Verhandlungen

Kowno, 29. Juni. Die in der heutigen ersten Sitzung der litauisch-polnischen Konferenz der litauischen Delegation überreichte polnische Entschädigungsforderung beläuft sich auf 13 Millionen Dollar und gründet sich auf Schäden, die durch den litauischen Schützenverband verursacht und solche, die nach dem Jelligowski-Streich entstanden seien. Zu dem litauischen Sicherheitsprojekt erklärte Holowko, daß es nur auf der Konferenz in Königsberg bei Anwesenheit der Außenminister behandelt werden könne. Wenn diese Ansicht aufrecht erhalten wird, so ist wohl mit einer baldigen Wiederabreise der polnischen Delegation aus Kowno zu rechnen. Das litauische Projekt zur Eröffnung des Verkehrs erwähnt das Wilnagebiet überhaupt nicht. Eine Eröffnung des Verkehrs läme nur zwischen Polen und Litauen in Frage, während die Verkehrsverhältnisse mit dem Wilnagebiet unberührt blieben.

#### Rußlands Dank an Badstieber

Charkow, 29. Juni. Wie brieflich aus Charkow gegebene Mitteilungen belegen, läuft dort das bisher unbefristete Gerücht um, daß der im Donez-Prozess angeklagte Badstieber, der bekanntlich zugleich als Hauptbelastungszeuge gilt, nach Abschluß des Prozesses für einen hohen Verwaltungsposten in den Donez-Werken ausersehen ist. Diese Meldung wird für um so wahrscheinlicher gehalten, als eine Zusammenarbeit zwischen Badstieber und der jetzt russischen Staatsanwaltschaft in dem bisherigen Verlauf des Prozesses ersichtlich gewesen ist.

#### Sinowjew und Kameneff in die kommunistische Partei zurückgeführt

Moskau, 29. Juni. Heute wurde ein Beschluß der Zentralkommission der kommunistischen Partei veröffentlicht, wonach Sinowjew, Kameneff und 36 andere bekannte ehemalige Oppositionelle angesichts der Tatsache, daß sie ihre Irrtümer erkannt und sich von der Trotzki-Opposition losgesagt haben, in die kommunistische Partei wieder aufgenommen werden.

#### Einführung der Todesstrafe für Verschwörer in Japan

Tokio, 29. Juni. Der Geheimrat stimmte nach längerer Debatte mit 13 gegen 5 Stimmen der Abänderung des Gesetzes zum Schutze des Staates zu, das die Todesstrafe für Personen einführt, die sich der Verschwörung gegen die Verfassung schuldig machen.

## Württemberg

### Der zweigleisige Ausbau Osterburken—Hattingen

Warum nicht zugleich mit den Um- und Neubauten die Einrichtung für den elektrischen Betrieb?

Der Abgeordnete Dr. Schermann hat im Landtag folgende kleine Anfrage an die Regierung gestellt:

Durch vertragliche Abmachungen zwischen der Deutschen Reichsbahn-Hauptverwaltung und dem Lande Württemberg ist der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Osterburken—Hattingen ermöglicht worden. Damit soll eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserem Lande und vor allem die kürzeste Eisenbahnlinie von Norden nach Süden erreicht werden. Bei Durchführung dieser viele Millionen erfordernden Um- und Neubauten ist größter Wert darauf zu legen, daß die bisherigen Mängel in der Linienführung zahlreiche Kurven und irgendwie vermeidbare Steigungen behoben werden. Nach Mitteilung von Fachleuten besteht jedoch zurzeit die Gefahr, daß Korrekturen dieser Art in der Linienführung mit Rücksicht auf die finanziellen Auswirkungen nicht in dem für die Betriebshöchstleistung nötigen Umfang ausgeführt werden, so daß auch nach dem zweigleisigen Ausbau die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten für Schnellzüge und damit die gewünschte Verkürzung der Fahrzeit nicht erzielt werden können.

Weiterhin wird in Fachkreisen der dringende Wunsch geäußert, daß diese mit starken Steigungen versehene Strecke zweckmäßigerweise sofort für den elektrischen Betrieb ausgebaut werden sollte, damit so eine möglichst rationelle Betriebsform und größtmögliche Leistungsfähigkeit gewährleistet würde. Mit der gleichzeitigen Durchführung der Elektrifizierung dieser Strecke würden auch zweifellos für später große Ausgaben erspart werden können.

Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, bei den maßgebenden Stellen im Reich diese Wünsche zu unterstützen.

Für Fertigstellung der Nebenbahn Biberach—Uttweiler  
In einer weiteren kleinen Anfrage desselben Abgeordneten heißt es:

Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, für die unlichst baldige Weiterführung und Fertigstellung des längst begonnenen Bahnbaus Biberach—Uttweiler Sorge zu tragen.

Stuttgart, 29. Juni. Unfälle. — 70. Geburtstag. — Tödlicher Unfall. In einem Garten in der Haslach-Wald verunglückte eine 52 J. a. Frau dadurch, daß beim Rutschen die Leiter brach und sie etwa 5 Meter hoch abstürzte. Sie trug schwere Verletzungen davon, die ihre Verbringung nach dem Marienhospital notwendig machten. — Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt kam in der Königstraße ein 53 J. a. Mann zu Fall. Hierbei drang ihm ein Messer, das er bei sich trug, in den Unterleib. Der Verunglückte wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In der Landhausstraße wurde ein 12 J. a. Schüler von einem Motorradfahrer zu Boden gefahren. Er trug am Kopf eine starke Rißwunde und überdies Quetschungen davon. — In Feuerbach fuhr ein 25 J. a. Motorradfahrer gegen einen Personenwagen. Bei dem Zusammenprall erlitt er eine Knieverletzung, die seine Einlieferung in das Krankenhaus Feuerbach erforderte. — Oberstaatsanwalt a. D. Melin, von 1910—1925 Oberstaatsanwalt in Hall, feiert am 30. Juni, körperlich und geistig frisch, den 70. Geburtstag. — Im Hof einer Brauerei in der Tübingerstraße wurde ein Arbeiter von einem Lastauto erfasst. Der Wagen warf ihn zu Boden und ging ihm über den Kopf. Der Unglückliche war sofort tot.

Lösung von Streitfragen im Unterrichtswesen. Der Abg. Kling (Chr. V.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Die Regierungserklärung kündigt an, daß die Regierung dem Landtag Vorschläge über die Lösung der Streitfragen machen wolle, die im Unterrichtswesen noch der Erledigung harren. Eine wohlthuende Lösung dieser Streitfragen im Geiste eines besonnenen Schulfortschritts ist dringend nötig, damit ein Geist des Vertrauens zwischen dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens und den ihm unterstellten Beamten und Lehrern einführen kann und ein erspriessliches, sachliches Zusammenarbeiten ermöglicht wird. Ist der Herr Minister des Kirchen- und Schulwesens bereit, jetzt schon Auskunft darüber zu geben, wie er sich die Lösung dieser Streitfragen durch Gesetzgebung und Verwaltung denkt?

Gegen die Kriegsschuldsüge. Am Donnerstag abend vertrat die Studentenschaft in der Technischen Hochschule eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldsüge. Nach Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden der Stuttgarter Studentenschaft, cand. Specht, und den Rektor, Prof. Schmolz von Eisenwerth, sprach Dr. Kolbach-Dresden über den 28. Juni, den Jahrestag des Abschlusses des Versailler Vertrags, und das größere Deutschland. Die Kundgebung endete mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Der Konflikt in der Metallindustrie beigelegt. Der Schlichtungsausschuß hat in der Kollektivstreitfrage der Württ. Metallindustrie einen Schiedsspruch gefällt, der einen Vorschlag auf Wiedereinführung von Mindestlöhnen enthält. In dem Schiedsspruch wird der frühere sogenannte Einstell-Lohn durch einen Mindestlohn ersetzt, der für die einzelnen Orte jeweils für die gelernten Arbeiter mit 24 Jahren festgesetzt wird. Zu diesem Entlohn stehen die Löhne der übrigen Arbeitergruppen und Altersstufen in bestimmtem Verhältnis, und zwar beträgt der Mindestlohn der höchsten Altersstufe bei den Maschinenarbeitern 90 Prozent, bei Hilfsarbeitern 82 Prozent, bei angeleiteten Arbeiterinnen 65 Prozent, bei Hilfsarbeiterinnen 60 Prozent des Mindestlohns der gelernten Arbeiter. Als Entlohn schlägt der Schiedsspruch vor: für Groß-Stuttgart 86 J., für Ehlingen und Waiblingen 84 J., für Göppingen, Geislingen, Ulm, Heidenheim, Ravensburg, Friedrichshafen, Reutlingen, Heilbronn 78 J., für Weingarten 77 J. Ueber die Sätze für die noch nicht geregelten Orte sollen die Parteien sich direkt einigen. Für gewisse Industriezweige sind Abstriche bis zu 4 Prozent vorgesehen. In der Arbeitszeitfrage soll die bisherige Regelung beibehalten werden, jedoch werden die Zuschläge für Mehrarbeit um 5 Prozent erhöht.

Die Milchabgabe in den Schulen. Den Bemühungen des Württ. Landesauschusses zur Förderung des Milchverbrauchs ist es mit Unterstützung des Kultministeriums und der Schulbehörden gelungen, die Einrichtung von Milchabgabestellen in den Schulen in erfreulicher Weise zu fördern; insbesondere in Groß-Stuttgart ist in der überwiegenden Mehrzahl der Schulen den Schülern Gelegenheit zum Milchbezug gegeben. Die Durchführung liegt dort in den Händen der Milchversorgung Stuttgart G. m. b. H., die hierbei in dankenswerter Weise von den Schulvorständen unterstützt wird. Aber auch außerhalb Stuttgarts, vor allem in den Städten, in denen die Milchversorgung zentralisiert ist, wie in Heilbronn, Ehlingen, Göppingen, Friedrichshafen u. a. sind erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiet zu verzeichnen. Im Innere der Volksgesundheit muß die Einrichtung von Milchabgabestellen in allen großen Schulen des Landes erstrebt werden.

### Aus dem Lande

Vaihingen a. J., 29. Juni. Unfälle. An der Kreuzung der Ulrich- und Möhringerstraße ereignete sich ein Autounfall, bei dem der Sohn des Erwin Huttenlocher eine Kopfverletzung erlitt. Der Knabe spielte mit mehreren Kindern und sprang über die Straße, wobei er von dem Auto angefahren und zu Boden geworfen wurde. — Ein Arbeiter einer hiesigen Firma kam mit dem Arm in die Kreissäge und sagte sich dabei den Arm halb durch.

Ludwigsburg, 29. Juni. Nach einem Unfall gestorben. Auf der Straße zwischen Markgröningen und Schwieberdingen wurde der Arbeiter Karl Kolb auf seinem Motorrad von dem Omnibus, dem er vorfahren wollte, erfasst und zu Boden geschleudert. Mit einer schweren Beckenerkältung wurde er damals ins Krankenhaus eingeliefert, wo er nun an den Folgen der Verletzungen gestorben ist, ohne daß er zur Sache hätte vernommen werden können.

Lauffen a. N., 29. Juni. Verhaftete Motorrad-diebe. Der Motorrad-Diebstahl, der an Pfingsten verübt wurde, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der led. Karl Eberhardt und der verh. Arbeiter Jeger wurden beobachtet, wie sie mit einem Motorrad Heilbronn zufuhren. Der Oberlandjäger setzte sich telephonisch mit der Polizeibehörde in Rübelsberg in der Pfalz, der Heimatgemeinde Regers, in Verbindung und nun kam die Nachricht, daß das Motorrad in Sicherheit und die beiden Leute verhaftet sind.

Hall, 29. Juni. Rindstötung. Unter Ausschluß der

Öffentlichkeit wurde vom Schwurgericht gegen die led. Modistin M. Binder wegen Rindstötung verhandelt. Sie wurde bei Zuhilfenahme von mildernden Umständen zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Jahren Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Jagstfeld D.-A. Neckarsulm, 29. Juni. Lebensrettung. Die Badeszeit fordert ihre Opfer. Glad hatte eine hübsche junge Dame, die an der Jagstmündung badete. Im letzten Augenblick wurde sie von Studienrat Schwörer-Wimpfen vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet.

Tübingen, 29. Juni. Zusammenstoß. — Todesfall. Ede Garten- und Hermann-Kurz-Straße stieß ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der 11-jährige Sohn von Rektor Schumm (Lustnau) kam zu Fall und erlitt eine klaffende Kopfwunde. Vom Motorradfahrer wurde er sofort in die Chirurgische Klinik verbracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. — Im Alter von 82 Jahren entschlief Oberlandesger.-Vizepräsident i. R. Carl Ernst von Weiler.

Baiersbronn D.-A. Freudenstadt, 29. Juni. In Alter von 94 Jahren gestorben. Die älteste Person der Gemeinde, die 94 J. a. Köhlerwitwe Rosine Morlock geb. Würth, ist gestern gestorben. Die seit 1883 Verwitwete, hat in 35-jähriger Ehe 11 Kinder, von denen die älteste Tochter, 69-jährig, nun selbst Großmutter ist, das Leben gegeben. Vier Kinder sind der Mutter im Tode vorangegangen. Der Name Morlock ist durch Gründung einer Schneeschuhfabrik durch den Sohn Ludwig, der das elterliche Anwesen übernommen hat, weithin bekannt geworden.

Rottweil, 29. Juni. Die Verfehlungen bei der Tuttlinger Ortskrankenkasse vor Gericht. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Kassier Karl Edelmann von der Tuttlinger Ortskrankenkasse zu verantworten. Das Urteil lautet: Wegen Unterschlagung und Untreue im Sinn der Reichsversicherungsordnung auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis, wegen Betrugs auf 6 Monate Gefängnis und somit auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten. Eine Urkundensäufung hat das Gericht nicht angenommen.

Tuttlingen, 29. Juni. Zwangsenteignung. Durch Verordnung des Staatsministeriums ist die Stadtgemeinde Tuttlingen ermächtigt worden, die zur Erbauung eines städtischen Schlachthauses erforderlichen Grundstücke im Weg der Zwangsenteignung zu erwerben.

Ulm, 29. Juni. Landesversammlung. — Berufung. — Todesfall. — Schwurgericht. — Justizirrtum. Der Verein württ. Körperchaftsbeamten hält hier am 13. und 14. Juli seine Landesversammlung ab. Am 13. Juli tagt hier auch die Vereinigung württ. Ortsvorsteher. Der Landesverband der Verwaltungsbeamten und die Sterbefälle des Vereins württ. Körperchaftsbeamten werden gleichzeitig ihre Mitgliederversammlungen abhalten. — Kammerjäger Heintz Henkel, der seit einigen Jahren in unserer Stadt wohnt, hat einen Ruf als Professor an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien für Ende dieses Jahres erhalten. Es handelt sich um die Lehrstelle für das Hauptfach Gesang an der dortigen Fachhochschule. — Nach längerem Leiden starb der Nestor der Ulmer Künstlerchaft, der Maler Prof. Max Arthur Stremler. Geboren am 3. 10. 1859 in Zittau hat er in langer fruchtbarer Arbeit sich zu führender Stellung durchgerungen und darf zu den Mitbegründern des deutschen Impressionismus gerechnet werden. — Der verh. Hauptlehrer Locher von Dürrenwaldstetten und die Hausochter Franziska Gulde hatten sich wegen Meineids und Verleitung zum Meineid zu verantworten. Locher erhielt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Die Gulde erhielt 4 Monate 15 Tage Gefängnis. Die Unteruchungshaft wird angerechnet. — Der Söldner Paul Kissenmaier von Rot D.-A. Laupheim, wurde wegen Inbrandsetzung seines Wohn- und Oekonomiegebäudes zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Nun hat der Sohn des Angeklagten sich gestellt und behauptet, er habe den Brand gelegt. Ob das wahr ist oder ob er seinen Vater nur entlasten will, wird die Unteruchung ergeben.

Laupheim, 29. Juni. Rascher Tod. Der 78 J. a. Verch von Schwendi war im Gasthaus zum „Schwanen“. Nach einiger Zeit bemerkten die Anwesenden, wie sich Verch veränderte und den Kopf auf den Tisch legte. Nichts Gutes ahnend, holte man sofort ärztliche Hilfe. Der Arzt konnte in dessen nur noch den Tod feststellen. Verch war einem Herzschlag erlegen.

Heidenheim, 29. Juni. Motorradunfall. Der bei der Autoreparaturwerkstätte Fr. Wälz beschäftigte 26 Jahre alte Karl Weigle von Oberstohingen, fuhr mit seinem Motorrad nach Schnaitheim. Bei der Rückfahrt stürzte er vom Rad und mußte bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden. Vermutlich ist zu starkes Bremsen die Ursache des Unfalls.

Zuffenhausen, 29. Juni. Unverantwortlicher Autofahrer. Dieser Tage fuhr ein Geschäftsmann aus Baihingen a. G. mit seinem Auto auf der Schwieberdinger Straße einen die ganze Straßenbreite und selbst das Bankett benötigenden Jitzackurs, der das Leben aller anderen Benutzer von Straße und Gehweg aufs äußerste gefährden mußte. Drei Kinder mit einem Wägelchen wurden, obwohl richtig am rechten Straßenrand fahrend, von dem Auto gestreift und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise sind ihre Verletzungen nicht ernsterer Natur. Der hinzueilenden Zeugen des Vorgangs bemächtigte sich eine große Erregung gegenüber dem offenbar betrunkenen Fahrer, der es erst 200 Meter von der Unfallstelle und auf Zurufe hin für nötig gehalten hatte, anzuhalten.

Bietigheim, 29. Juni. In der Fremde tödlich verunglückt. In Buenos-Aires verunglückte während des Turnunterrichts Sportlehrer Emil Hinterkopf aus Bietigheim tödlich. Im Jahre 1923 wanderte er als Arbeiter nach Amerika aus, wo er sich bald die Sympathien weitest Kreise erworben hatte, besonders in Turn- und Sportvereinen war der Name dieses gewandten Turners sehr rasch bekannt. Hinterkopf war 23 Jahre alt.

Bad Mergentheim, 29. Juni. Schwere Einsturz-unglück. Beim Materialausgraben für das neue städtische Wasserreservoir am Urkauberg ereignete sich in dem dortigen, dem Bauunternehmer Jag gehörigen Steinbruch ein schreckliches Unglück, indem etwa 5 Kubikmeter Erdbmassen auf die dort beschäftigten Arbeiter herabstürzten und zwei davon begruben. Dabei erlitten der led. 26-jährige Wilhelm Hug von Althausen und der led. 24-jährige Karl Münch von Kocherstetten D.-A. Künzelsau durch Arm-, Bein- und Schädelverletzungen den sofortigen Tod, während der dritte, Fr. Salch von Völsfelzen mit geringen Verletzungen davonkam und noch bei der Ausgrabung seiner teten Kameraden beihilflich war, auch selbst in seine Wohnung sich begeben konnte. Nach



den bisherigen amtlichen Erhebungen dürfte das bedauerliche Vorkommnis auf Unvorsichtigkeit bei den Grab- und Sprengarbeiten zurückzuführen sein.

**Mehrstetten** O. A. Münsingen, 29. Juni. Des Kindes Schutzeuge. Ein hiesiger Landwirt nahm zum Mähen sein 4-jähriges Töchterchen mit. Dieses entfernte sich ein wenig, legte sich ins Gras und schlief ein, ohne daß die Eltern es sahen. Der Vater näherte sich mit der Mähmaschine ohne Wissen dem Ruheplatz, und ehe er sich's versah, lag das schlafende Kind im gemähten Gras auf dem glücklicherweise tief gestellten Messerbalken. Die genaue Untersuchung ergab nur eine unbedeutende Schürfung am Arm.

**Ermingen, D. A. Blaubeuren, 29. Juni.** Brand. In Ermingen brannte die Scheuer des Bauern Unfeld. In der Scheuer sind auch die Pferde- und Viehstallungen eingebaut. Die Scheuer enthielt noch altes Stroh und schon neues Heu, was den Brand noch gefährlicher machte. Die Scheuer brannte ab, die Stallungen blieben in Takt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Etwas Fährnis soll mitverbrannt sein.

**Die Unfälle bei Siegelsdorf und Ummendorf**

Die Reichsbahn erklärt:

**Berlin, 29. Juni.** Die Erörterungen in der Presse über die beklagenswerten Eisenbahnunfälle bei Siegelsdorf in der Nähe von Fürth und bei Ummendorf im Bezirk Stuttgart können die Meinung aufkommen lassen, als ob die Reichsbahn nicht mit genügendem Nachdruck den Ursachen der beiden Unglücksfälle nachginge, und eine Schuld von den verantwortlichen Stellen abwälzen wolle. Dazu stellt die Reichsbahnhauptverwaltung folgendes fest:

Auf der Strecke bei Siegelsdorf wurde vor einem halben Jahr der schwere Reichsbahnoberbau eingebaut. An der Regulierung des Gleises unter Hebung auf endgültige Höhenlage und Verstärkung der Böschung wurde an den Tagen vor dem Unfall bis Samstag den 9. Juni gearbeitet. An diesem Tage mittags wurden die Regulierungsarbeiten an dem Unfallgleis vorläufig beendet und das Langsamfahrtsignal eingezogen. Aus der Unfalluntersuchung muß der Schluß gezogen werden, daß der Zustand des bereits regulierten gehobenen Teils des Gleises und der Liegegang zu den noch nicht regulierten tiefer liegenden Gleisteilen irgendwie zusammen mit einer Ueberschreitung der planmäßigen Geschwindigkeit des Zuges den Unfall verurteilt haben. Es ist also nicht so, daß die Reichsbahn die Schuld, wie es teilweise behauptet wird, auf den toten Lokomotivführer schiebe, sondern sie macht gleichzeitig verantwortlich für das Unglück die an der Gleisarbeit beteiligten Reichsbahnstellen.

Bei dem Ummendorfer Unglück ereignete sich der Unfall an einer Stelle, wo wegen Erneuerungsarbeiten an der Strecke vom zweigleisigen Betriebe zum eingleisigen Betriebe übergegangen wurde. An dieser Stelle waren ordnungsmäßig Langsamfahrtsignale aufgestellt und auch der Lokomotivführer hatte vor sich auf der Lokomotive die Anordnung, daß vor Einfahrt über die Weichenverbindung nur mit 45 Kilometer gefahren werden durfte. Bei der Untersuchung des Unglücks zeigte der Registrierstreifen des Geschwindigkeitsmessers, der anscheinend bis dahin einwandfrei gearbeitet hatte, 80 Kilometer mit einem jähen Abbruch der Geschwindigkeit auf 10-20 Kilometer. Wenn der Zug 45 Kilometer gefahren wäre, müßte sich der allmähliche Uebergang auf diese Geschwindigkeit auf dem Registrierstreifen abgezeichnet haben. Im Gegensatz dazu behaupten Lokomotivführer und Heizer, die Geschwindigkeit des Zuges vorchriftsmäßig ermäßigt zu haben. Die weitere Stellungnahme der Reichsbahn zu diesem Unglück haben wir bereits veröffentlicht.

**Lokales.**

Wildbad, den 30. Juni 1928.

**Landeskurtheater.** Sonntag abend 8 Uhr gelangt die moderne Tanz- und Schlageroperette „Die Tugendprinzessin“ von Kurt Jorlig zum dritten Male zur Aufführung. Die Titelpartie liegt in Händen von Grete Breté; weitere Hauptpartien Damen: Elzner, Luber; Herren: Bauer, Graf, Kiefer und Scharnagl. — Montag abend 8 Uhr geht Arnold und Bach's neuester und erfolgreichster Schwanzschlager „Unter Geschäftsaufsicht“, der die größten Lachstürme entfesselte, in Scene. Die Hauptrolle bietet Walter Fischer. Achten alle Möglichkeiten seiner humoristischen Darstellungskunst. — Dienstag abend 8 Uhr findet die Erstaufführung von Hans Sturm's reizendem, hormantem Lustspiel „Frau Räthe läßt sich verführen“ in der Inszenierung und Spielleitung von Heinz Blankemann, statt. Die Rolle der Frau Räthe verkörpert Thea Kraus. — Mittwoch abend 8 Uhr Kalman's raffiger

Operettenschlager „Die Esardasfürstin“ zum dritten Mal.

**Nachmittagskonzert am 1. Juli, 3.30-6 Uhr in den Theateranlagen,** ausgeführt vom Staatlichen Kurorchester unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Eintracht-Frohstinn 1850 Pforzheim. Sonntag zieht wieder in das Land, ein Tag der Ruhe und der Freude; letztere zu fördern strebt die Badverwaltung durch ihre sorgsam gewählten Veranstaltungen zur Unterhaltung ihrer lieben Kurgäste, die nicht allein gesund werden sollen, sondern auch seelische Erbauung gewinnen mögen. Dies zu erfüllen, dient das am Sonntag den 1. Juli, nachm. 3.30-6 Uhr in den Kuranlagen (bei ungünstiger Bitterung im Kurfaal) durch die Kurkapelle und den Männergesangsverein Eintracht-Frohstinn 1850, Pforzheim, veranstaltete Konzert. Die Direktion des Gesangsvereins liegt in Händen von Herrn Chorleiter Alfred Schüller. Der konzertgebende Verein hat im letzten Jahre durch die Tat bereits erwiesen, daß er Gutes leistet, und wird auch dieses Jahr ein dankbares Publikum finden. Die Zusammenstellung des Programms führt uns durch verschiedene Stimmungen, die würdige Einführung preist der lieben Heimat Schönheit und Wunder durch das weltbekannte Lied: „O Schwarzwald, o Heimat“ des Dichters Ludwig Auerbach. Je ein Abschnitt ist Frühling und Liebe, Tanz und Scherz gewidmet; den Beschluß der gesanglichen Darbietungen bilden einige schöne Abendlieder, darunter das stets gern gehörte, ewig bezaubernde Brahms'sche Wiegenlied: „Guten Abend, gute Nacht“. — Sicher werden unsere lieben Kurgäste durch dieses Konzert einen wahrhaften Sonnentag erleben dürfen. Der Musik und des Gesangs lieblich gestaltende Zauberwelt wolle des Gefühls zarte Saiten neu beleben, für des Alltags Müß und Plage Labung geben, daß zu frischer Tat dem Geiste neue Kräfte wachsen.

**Eine Reisebetrachtung**

Zum Sonntag

Es ist eine eigene Sache ums Reisen. Viele können nichts besseres tun, als schelten über die großen Geldausgaben, ohne die nun eine Reise einmal nicht möglich ist, und dennoch — die Flugzeuge, die Eisenbahnen, die Autobusse sind immer begehrt. Ob es wohl schon einmal eine Zeit gegeben hat, in der so viel gereist wurde und in der man da Reisen so leicht machte wie heute?

Reisen ist nicht nur eine geschäftliche Notwendigkeit, nein, im Menschen drin liegt ein eigenartig brennender Trieb. Bei manchem wird er so stark, daß man ihn geradezu trampfhaft nennen muß — ohne Ziel, ohne Sinn, nur Wandern, Reisen, Reisen, Wandern! In der Tat ist es ein Wunder, daß die Menschen so gerne reisen? Ein großes herrliches deutsches Vaterland mit all seinen Boden- und Kulturschätzen tut sich vor einem auf, oder der Blick geht hinein in eine große, herrliche Welt ohne Grenzpfähle, hinein in eine große Familie, Menschheit genannt, wo Brüder und Schwestern unter derselben Sonne und unter demselben Sturm sich freuen und durchringen. Und weit hinter einem liegt der Druck des Alltags, der Gewohnheit der Sorge, der Einengung, der Grenzpfähle. Kein Zweifel — das Reisen ist in mancher Beziehung die Erfüllung eines großen, hehnenden Wunsches, wie ihn einmal K. F. Meyer seinen Huten aussprechen läßt:

„So, Hutten, kann's nicht weitergehen; heut' mußst du wieder einmal Menschen sehen.“

Freilich ist keine Frage, daß das Reisen im Innersten des Menschen drängende Sehnsucht nach Befreiung und Erlösung nicht zu stillen vermag. Es gibt wohl noch ein weiteres, umfassenderes, an Schönheit unvorstellbares Heimatland, das unsere volle Sehnsucht erst einmal wird ganz befriedigen können. Aber stille sollen die sein, die in allem Reisen nur eine neue Art der verheerenden Vergnügungssucht erkennen wollen. Es kommt natürlich darauf an, wie man reist. Aber das Reisen mit geöffneter Seele ist ein menschlicher, aber schöner Versuch, von Not, Sorge und Enge frei zu werden, ein besonders moderner und auffallender Ausdruck des tiefen, menschlichen Erlösungsbedürfnisses:

„Es ängstigt sich, es sehnt sich alle Zeit die Kreatur in ihrer Endlichkeit.“

F. H.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Dr. Filchner beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing heute Dr. Filchner. Er hieß den Forscher in der Heimat herzlich willkommen und ließ sich von ihm eingehend

Bericht über seine letzte Expedition durch Zentralasien erstatten.

Dem Reichspräsidenten ein Enkel geboren. Dem Major von Hindenburg wurde heute nacht ein Sohn geboren. Der Kleine ist der erste Enkel des Reichspräsidenten, der den Namen Hindenburg trägt.

Heidelberg ehrt Sven Hedin. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Tibetforscher Sven Hedin die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften h. c. verliehen.

**Ev. Gottesdienst.** 4. S. n. Dreiein-Fest — 1. Juli. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte u. hl. Abendmahl. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Vorster. — 8 Uhr abds. Bibelstunde, derselbe. Donnerstag, 5. Juli, nachmitt. 4 Uhr, Wochengottesdienst im Katharinenstift, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

**Kath. Gottesdienst.** 5. Sonntag n. Pfingst., Fest des kostbarsten Blutes unseres Erlösers: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein. — Werktags: 7 Uhr hl. Messe; Donnerstag keine hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an; Sonntag und werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und werktags bei den hl. Messen; Donnerstag 6 1/2 Uhr.

BESUCHEN SIE DIE  
**VÖLKERSCHAU**  
  
**KOLONIAL**  
**AUSSTELLUNG STUTTGART**  
Gewerbehalle u. Stadtgartengelände

**KAPITAL-ANGEBOT**  
Wir haben per sofort folgende Goldposten aus Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen auszuweisen:  
5mal 2000 RM | 1mal 4000 RM | 1mal 8000 RM | 1mal 16000 RM  
4mal 2500 RM | 1mal 4500 RM | 1mal 10000 RM | 1mal 20000 RM  
8mal 3000 RM | 1mal 5000 RM | 1mal 12000 RM | 1mal 25000 RM  
4mal 3500 RM | 1mal 7000 RM | 1mal 15000 RM | 1mal 30000 RM  
Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schatzungsakten und Grundbuchauszügen einreichen bei  
**Berg & Mundie, Hypothekenbüro, Stuttgart / Rotenhühstr. 23**  
Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizufügen

**Sprechsaal.**

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die preisgezügliche Verantwortung.

Was gedenkt die Bergbahnverwaltung zu tun, um der Ruhe- störung ein Ende zu machen, durch welche die Anwohner nun schon wiederholt in ihrer Nachtruhe gestört wurden (Hämmern und Klopfen, auch früh morgens)? Da es tagsüber dort schon sehr unruhig zugeht, so möchte man wenigstens bei Nacht und in der Frühe seine ungestörte Ruhezeit haben. Wir zählen nämlich auch noch zu den Menschen.  
Mehrere Anwohner.

**Zigarrenspezialgeschäft**  
gegen Barzahlung  
zu kaufen oder passenden  
Laden zu mieten gesucht.  
Angebote unter N 150 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Bekanntmachung.**

Die Belästigung der ankommenden Kurgäste durch Wohnungsanbietende hat wieder überhand genommen. Die Polizeiorgane sind angewiesen, mit aller Strenge gegen diesen Unfug einzuschreiten.

Stadtschultheißenamt.

14 bis 15 jähriges  
**Mädchen**  
für die Nachmittagsstunden  
zu einem Kind gesucht.

**Haus Horkheimer**  
Charlottenstraße

**Nation. Frauendienst.**  
Dienstag nachm. 3 Uhr  
**Bergfrieden.**

Lüchtiges  
**Zimmermädchen**  
sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

Schöne  
**3-Zimmer-Wohnung**  
in einem ruhigen, neuen Haus  
auf 1. August zu vermieten.  
Angebote unter 111 an die  
Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Landes-Kurtheater**  
Samstag den 30. Juni  
**Die keusche Susanne**  
Operette in 3 Akten  
von J. Gilbert  
Sonntag den 1. Juli  
**Die Tugendprinzessin**

**Krieger- u. Militär-Verein Wildbad**

Nachdem nunmehr die Erstellung einer Schießanlage gesichert ist, wird nun der Beschluß der Generalversammlung vom Jahre 1927 durchgeführt und eine Kleinkaliberschützenabteilung gegründet. Es findet daher am Samstag den 7. Juli abends 8.30 Uhr im Gasthaus zur Alten Linde eine Versammlung zwecks Gründung einer Kleinkaliberschützenabtlg. statt.

Zu dieser Versammlung werden die Kameraden und deren Söhne, welche Interesse für die Sache haben, sowie junge Männer, vom 17. Lebensjahr ab, die sich eventuell daran beteiligen wollen, freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Abfahrt morgen Sonntag nach Brödingen 11 Uhr.

**Mostansatz „Schradertrank“**  
(Besser wie Rosinen).  
Seit ca. 40 Jahren der anerkannt beste, bekömmlichste und billigste  
**Hausmost**  
Zu haben in Dosen für 50 100 150 Liter  
Mk. 1.80 3.50 5.25  
sowie in Flaschen  
für 100 Liter Mk. 4.—, 150 Liter Mk. 6.—  
Fast überall erhältlich, wo nicht durch  
Mostansatzfabrik Hugo Schrader  
vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart



**Jetzt ist es Zeit, sich einen Führerschein zu erwerben!**

Besuchen Sie daher die Privat-

**Kraftfahrschule Pforzheim**  
Maximilianstraße 159

Kursbeginn täglich. Lehrplan kostenlos. Telephon Nr. 5158

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von da, Blatt 743 Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Friedrike Seif geb. Günthner, Ehefrau des Wilhelm Seif, Fuhrmanns in Sprollenhaus** eingetragenen Grundstücke Parzelle Nr.

Geb. Nr. 17 und 38:

7 a 75 qm Bohnhaus, Holzschopf mit eingebautem Schweinestall, Streuschopf, Kellerhals, Hofraum, Scheuer, Stallung und Hofraum, Sprollenhaus im unteren Feld. Gemeinderätlich geschätzt am 9. Februar 1926 zu 15000 R.M.

Parz. Nr. 1463/2; und 1463/1:

56 a 13 qm Acker, Wiese, Gemüsegarten Sprollenhaus im unteren Feld. Geschätzt wie oben zu 6000 R.M.

Parz. Nr. 1511/5:

7 a 76 qm Acker an der Wanne. Schätzung wie oben zu 300 R.M.

Parz. Nr. 1462/3:

2 a 41 qm Wiese daselbst. Geschätzt am 10. August 1926 zu 1000 R.M. Und mit dem darauf erstellten Gebäude Nr. 53 6000 R.M.

Parz. Nr. 1368:

31 a 91 qm Wiese und Heuschauer im Schöngarn. Geschätzt am 9. Februar 1926 zu 1200 R.M.

**am Freitag den 14. September 1928, nachm. 15 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Es findet nur ein Versteigerungstermin statt.

Neuenbürg den 13. Juni 1928.

Kommissär: Bezirksnotar (gez.): Pieper.

## Sonder-Angebot

Ab heute bis 3. Juli verkaufe ich **1 Posten Kinderkleider** weiß und farbig

**Russenkittel  
Spielanzüge  
Höschen**

gestrickt, weiß und grau

**Mützen**

wegen Aufgabe dieser Artikel um die Hälfte des bisherigen Preises.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

**H. ABERLE**

König-Karlstraße 45

## Gartenschirme

Liegestühle Feldstühle



in den neuesten Farben und verschiedenen Größen liefert zu vorteilhaften Preisen

**Moritz Gerwig, Spielwarenhaus  
Pforzheim** beim Sedansplatz

# An Alle....



Noch ist es nicht zu spät einen Strohhut zu kaufen. Der Sommer hat erst begonnen. Sie können den Strohhut noch Monate lang tragen. Veranstalte deshalb einen **Serien-Verkauf** in

## Damenhüten

der Ihnen einen Beweis meiner Leistungsfähigkeit in Geschmack und Auswahl gibt.

Serie I

2.50

Serie II

3.50

Serie III

4.50

Serie IV

5.50

Nur Neuheiten!

Größte Auswahl!

## Josef Fertig

Leopoldstraße 7a

PFORZHEIM

neben Centraltheater

Modernstes Haus für Damenhüte

### Hypothekengelder!

Wir haben laufend Privatkapital in Posten von 500.- 1000.- 1500.- 2000.- 3000.- 4000.- 5000.- 10000.- 15-20000.- und bis 100000.- und höher an pünktliche Zinszahlung zu vergeben.

**Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart**  
Friedrichstr. 60 - Telefon 22149

### Städt. Frauenarbeitschule Wildbad

Unterricht im

Weißnähen, Kleidernähen u. Sticken

Beginn des neuen Kurses am 11. September 1928.

Anmeldungen bis 10. Juli im alten Schulhaus.

Die Schulleitung.

### Liederkränz Wildbad.

Der Verein beteiligt sich am morgigen Sonntag den 1. Juli 1928 am

**Wettgesang**

beim Gausängerfest in Mühlacker

wozu die Ehren- und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Abfahrt mit Eilzug 8.21 Uhr.

Die Sänger treffen sich im Lokal. Abmarsch punkt 8 Uhr zum Bahnhof.



Spezialhaus für **Kinderwagen  
Rohrmöbel  
Liegestühle**

Größte Auswahl und billigste Preise

**Chr. Schmelzer, Pforzheim**

Blumenstraße und Brüderstraße

### Möbl. Zimmer.

Für August wird ein einbettiges, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, sauber, wenn auch einfach, von einzelstehender Dame gesucht.

Preisangebote erbeten unter € 151 an die Tagblatt-Ges.

### Blanke Möbel

immer nur durch

**„KIWAL“-  
Möbelputz.**

Flasche 1.-, Doppelfl. 1.50.  
W. Bohnenberger  
Eberhard-Drogerie  
R. Treiber  
Calmbach, Drogerie Barth.

## Trefzger

### MÖBEL

sollten

unbedingt gewählt werden

wenn es sich darum handelt, mit begrenzten Mitteln wirklich gediegene, formvollendete und zweckmäßige

**Edel-Erzeugnisse**

anzuschaffen.

Die Fabrik verkauft direkt an Private

**Pforzheim Schloßberg 19**

Verkaufsstellen:

Stuttgart - Karlsruhe - Mannheim - Freiburg i. B.  
Konstanz - Pforzheim - Rastatt - Frankfurt a. M.

SÜDDEUTSCHE MOBEL-INDUSTRIE  
Gehrdter Irtzger, G. m. b. H., Rastatt

## Ein guter Rat

Kaufen Sie Ihre **Schuhe** nur bei

## Schuh-Heel

Sie erhalten dort **Qualitätsware** zu **billigsten Preisen** vom stabilen **Arbeitsschuh** bis zum eleganten **Straßenschuh**

Blumenstr. 4  
**PFORZHEIM**  
Schloßberg 11

Durch **LEBEWOHL** stets

angenehmes Laufen

denn es beseitigt

**Hühneraugen**

Hornhaut

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.